

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

67 (20.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239286)

# Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbonnenteile inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infertionsgebühr für die Pettigelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Zevel.

## Zeveländische Nachrichten.

No 67

Donnerstag den 20. März 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Politische Rundschau.

##### Deutschland.

**Berlin, 18. März.** Nach Erscheinen eines in mehrere deutsche Zeitungen übergegangenen Artikels über Mißhandlungen, die deutschen Reichsangehörigen an der Riviera widerfahren sein sollen, hat der Nordd. Allg. Zeitung zufolge der Kaiserliche Konsul in Nizza sich eingehend in deutschen Kreisen der Riviera erkundigt und nirgends etwas über derartige Vorfälle feststellen können. Von ferner Seite ist seit einer Reihe von Jahren über schlechte Behandlung oder gar über Täuschungen geklagt worden.

Wie dem L.-Anz. aus Kopenhagen telegraphiert wird, berichtet das dänische Regierungsblatt Riget, Kaiser Wilhelm, der Zar und König Georg von England würden in diesem Sommer nach Kopenhagen kommen und dort zusammentreffen. Sie sollen gleichzeitig im Schlosse von Kopenhagen Wohnung nehmen.

Die Witwe Sobrechts, des früheren Finanzministers und Berliner Oberbürgermeisters, ist in ihrer Villa in Richterfelde heute morgen verstorben. Die Verstorbene hat ein Alter von 85 Jahren erreicht.

Zur Nichtigstellung einer irrtümlichen Meldung in unserer letzten Ausgabe sei hier nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nach den Informationen des Hanjabundes Kabinetssekretärs, Dividenden- und Aktienausgaben, ferner Quittungsteuer für die Deckung nicht in Frage kommen.

Das Präsidium des Hanja-Bundes hat beschlossen vom 1. April des Jahres ab eine sämtlichen Einzelmitgliedern des Hanja-Bundes unentgeltlich zuzehende Monatschrift herauszugeben. Die Monatschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

##### Oesterreich-Ungarn.

**Budapest, 18. März.** Ein hiesiges Blatt bringt heute die Nachricht, daß der österreichische Großindustrielle Adolf Ritscher durch die Verleihung der ungarischen Baronie ausgezeichnet worden sei. Von den

800 000 Kronen, die er dafür bezahlt habe, sei ein bedeutender Teil verwendet worden. Die Affäre erregt großes Aufsehen. Das Blatt erklärt, es könne auch den Namen dessen nennen, der das Geld erhielt und Bescheid wisse, wer davon verwendet hat.

##### Frankreich.

**Paris, 18. März.** Präsident Poincaré erlebt genau vier Wochen nach seiner Wahl die erste Ministerkrise seiner Regierung. Dem alten Ränkeschmied Clemenceau ist es gelungen, seinen Plan, Briand über die Wahlreform zu Fall zu bringen, zu verwirklichen. Bei der Senatsverhandlung über die Wahlreform brachte Clemenceau als Vertreter, Poincaré den Antrag ein, in den Gesetzentwurf der Regierung einzufügen, daß kein Abgeordneter als gewählt zu betrachten sei, der nicht mindestens die einfache Stimmenmehrheit auf sich vereinigt. Der Ministerpräsident Briand erklärte sofort diesen Zusatz als unannehmbar für die Regierung und knüpfte die Vertrauensfrage an die Abstimmung. Wie man in eingeweihten Kreisen bereits voraussah, blieb das Ministerium in der Minderheit. 161 Senatoren stimmten für den Abänderungsantrag Poincaré, 128 dagegen, das heißt für Briand. Der Ministerpräsident verließ sofort den Senat, um dem Präsidenten seinen Rücktritt anzubieten. Als Nachfolger Briands werden Kautz, ministro Barthelemy sowie einige Männer der Clemenceauphilia, Poincaré oder der ehemalige Ministerpräsident Moris, genannt.

**Paris, 18. März.** Im Pariser Leseklub der deutschen Sozialisten hielt Dr. Carl Liebknecht eine gegen die deutsche Armeevorläge gerichtete Rede, die dem L.-Anz. zufolge in der Aufforderung an die Sozialisten aller Länder gipfelte, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Kapitalismus innerhalb und außerhalb der Parlamente zu bekämpfen und den revolutionären Geist in die Reihen der Armee zu tragen.

##### Belgien.

**Brüssel, 18. März.** Der Rat der interparlamentarischen Union ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Es sind 22 Delegierte anwesend, die an Stelle des verstorbenen belgischen Staatsministers v. Beernaert Lord Weardale zum Vorsitzenden der Union wählten. Es ist beschlossen worden, daß die nächstjährige Konferenz am 3. September im Haag zusammenzutreten soll.

##### Russland.

**Petersburg, 18. März.** In Kiew stellte gestern eine Gruppe der echt russischen Leute vor dem Kiewer Rathaus einen Stuhl mit dem Bild des Kaisers von Oesterreich auf, an dessen Lehne sich ein Plakat mit der Aufschrift „Wieder mit Oesterreich! Es lebe der Krieg!“ befand. Hierauf wurde das Bild mit Petroleum begossen und verbrannt. Der Polizei ist es gelungen, die Täter zu verhaften. Die Mitteilung des Vorfalls, der vom österreichischen Konsulat in Kiew der hiesigen österreichischen Botschaft gemeldet wurde, ist in der Kiewer Presse unterdrückt worden.

##### Mandschurei.

**Minden, 18. März.** (Meldung der Petersburger Telegraph.-Agentur.) In Gegenwart der Generalgouverneure und des japanischen Konsuls hat die Gründung einer Abteilung der Japanischen Vereinigung, die eine politische Annäherung Japans an China anstrebt, stattgefunden. Bei einer Umfrage der chinesischen Regierung, ob ein Bündnis mit America oder Japan für China vorteilhafter sei, sprachen die Generalgouverneure sich für ein Bündnis mit Japan aus.

### Der Balkankrieg.

#### Die Friedensbedingungen.

**Berlin, 18. März.** Nachdem auf der letzten Botschafterversammlung in London der Wortlaut für den neuen Vermittlungsorschlag der Großmächte formuliert und den sechs Reaktionen zugestellt worden ist, soll nach dem L.-Anz. morgen in London über den Text der Note definitiv Beschluß gefaßt und dieser sodann den kriegführenden Mächten übergeben werden. Der Wortlaut dieser Note, der voraussichtlich auch die gleichzeitige Einstellung der Feindseligkeiten vorschlagen wird, soll unmittelbar darauf veröffentlicht werden. Man nimmt an, daß Oesterreich-Ungarn und Italien inzwischen Schritte tun werden, um einer dauernden Besetzung Balonas durch die Griechen, das nach dem zwischen beiden Mächten getroffenen Uebereinkommen dem zukünftigen Albanien zugeteilt werden soll, vorzubeugen.

**London, 18. März.** Wie die Exchange Tel. Comp. aus Sofia meldet, soll die Garnison von Adrianopel dem

ihm, ud doch empfand jeder, daß Eckartshausens Lustigkeit forziert war.

Binnau hatte noch kein Wort wieder an Syrta gerichtet. Ihr Wesen tat ihm weh und verstimmte ihn.

Was war das mit ihr? Spielte sie mit ihm, wie mit den anderen? Was war echt an diesem entzückenden, jungen Geschöpf, das ihn so mächtig anzaug und doch wieder abstieß?

Nein, „abstieß“ war wohl zu viel gesagt.

Er hatte nur alles Unklare. In seinem Leben war nichts, was er zu verschweigen hätte, und darum erfüllte ihn das ganze Milieu, in dem Syrta lebte, mit einer lebhaften Unruhe.

Ob sie arm oder reich, scherte ihn wenig, aber unklare, persönliche Verhältnisse waren ihm ein Grauel, und nach Syrta seltsamen Worten schien es zudem, als ob irrendo ein dunkler Fleck auf ihrer Familie lastete. Zum mindesten waren ihre Unbestimmungen über ihren Bruder höchst fatal, und gerade diese hatten ihn schwankend gemacht, wie er es erst vorhatte, vor Syrta hinzutreten und sie zum Weibe zu fordern.

Er schämte sich zwar ein wenig vor seinen eigenen Gedanken, aber er konnte nicht anders. Seine Ehre ging ihm über alles, und der Name seiner zukünftigen Frau mußte rein und makellos sein.

Er hatte mit Ray Lassen, der er so ganz vertraute, darüber gesprochen, natürlich, ohne Syrta Namen zu nennen, und das junge Mädchen hatte fast unwillig den Kopf über ihn geschüttelt.

„Die Liebe, die echte Liebe kann Berge versetzen,“ hatte sie geantwortet. „Sie wagt und fragt nicht, sie liebt nur! Alle Außerlichkeiten fallen da von uns ab. Schande und Tod erscheinen uns klein im Vergleich zu der wonnigen Gemüthsheit, ein ungeteiltes Herz ganz allein für uns zu besitzen, und an diesem treuen Herzen austreten zu können von aller Unraft des Lebens.“

#### Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

### Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Badeleben von Anny Wothe.

39)

(Fortsetzung.)

Beforgt blinnte Hasso in Syrta's so ganz verändertes Gesichtchen.

„Syrta,“ dat er weich, durch den tiefen Sand an ihrer Seite zwischen den andern dahinwandernd, „weint ich Ihnen doch sagen könnte —“

„Nichts, bitte, nichts reden, Baron! Ein schöner Tag ist heute unser und ein Morgen, Baron — ein Morgen gibt es nicht.“

„Was wollen Sie damit sagen, Syrta, ich sehe Sie an, vertrauen Sie mir!“

Syrta lachte hell auf.

„Daß wir den Tag nützen wollen, Baron Binnau, sonst wollte ich nichts damit sagen.“

Und hell sang sie in die klare Luft hinein:

„Morgen ist auch ein Tag,  
Heute ist heut!“

Ein kräftiger Windstoß riß ihr die weiße Babykappe vom Haupt, so daß ihre braunen Locken frei hervorkollten.

Binnau zog ihr mit behutsamen Fingern die Kappe zurecht, und ihr Köpfchen zwischen seine beiden Hände nehmend, sagte er weich:

„Syrta, ich liebe Dich!“

Da lachte sie hell auf. Er wußte nicht, ob vor Glück oder Schmerz, aber ohne ein Wort ließ sie davon, den andern nach, und ließ ihn allein zurück.

Hatte sie ihn wirklich ausgelacht?

Als Syrta Schollern erreichte, sah sie sich mit einem ganz verdunkelten Blick noch einmal nach Binnau um und rief mit einem seltsamen Klang in der Stimme, den Finger bedeutungslos gegen die Lippen gelehrt:

„Heute ist heut.“

Und der Wind jagte die weißen Sandberge auf. — Wie weißer Schnee wirbelte es durch die Luft.

Da schritt die kleine Gesellschaft dem Gasthause zum Königshafen zu.

Bald war der Tisch auf der Veranda des Gasthofes mit dem so stolz klingenden Namen gedeckt. Schollen und Gertruden hatte die Wirtin angerichtet, der kühle Josef perlte in den Gläsern, die hell aneinanderflanzten.

Baron von Schollern hatte zwischen den beiden jungen Mädchen Platz genommen. Soralich, wie ein echter Hausvater, leate er ihnen die besten Bissen auf den Teller und füllte ihre Gläser, so daß Syrta unwillkürlich ausrief:

„Wie gut Sie für uns sorgen, Baron, wie ein Vater für seine Kinder. Aber das war wohl recht dumm? Sie sind ja noch so sehr jung und Ihre schöne Frau würde sich gewiß für so ausgewachsene Töchter bedanken.“

Da senkte sich eine dunkle Wolke auf Wolf von Schollerns Stirn.

Warum mußte ihn dieses kleine Mädchen auch jetzt an Imogen erinnern, wo er sich heute so frei, so glücklich gefühlt, wie schon seit Jahren nicht mehr?

Er lächelte erstarrt und sein Blick suchte über den Königshafen hinweg das von einem schmalen Streifen grünen Wiesenlandes umfäumte, blaue Meer. Weißhin in der Ferne sah man im blauen Duff die Insel Röm und das Windkreuz ihres Leuchturms.

Westerburg war unerträglich im Erzählen von Schmutzen und Wägen und fand besonders in Syrta eine dankbare Zuhörerin. Graf Eckartshausen sekundierte

Bulgaren die Uebergabe unter der Bedingung angeboten haben, daß sie in militärischen Ehren abziehen und ihre Waffen mitnehmen dürfe. Die Bulgaren haben das Anerbieten laut B. T. rundweg abgelehnt. Obwohl die Meldung in sehr bestimmter Form auftritt, muß man sie mit Reserve aufnehmen.

## Der König von Griechenland ermordet.

Das Trauerspiel des Balkankrieges hat einen ebenso lächerlich wie furchtbaren Zwischenfall aufzuweisen:

Georg I., König der Hellenen, ist gestern nachmittag in Saloniki von ruchloser Hand ermordet worden, wie folgende Neutermeldung berichtet:

Saloniki, 18. März.

**Der König von Griechenland ist heute nachmittag hier ermordet worden.**

Weitere Depeschen melden:

Kopenhagen, 18. März. (L.-A.) Der Kabinettssekretär des Königs von Dänemark hat von dem dänischen Marinekapitän Walter Christmas, der heute in Saloniki einetroffen ist, folgendes am 9 Uhr 9 Min. abends datiertes Telegramm erhalten: „König Georg von Griechenland wurde heute nachmittag 5 Uhr 20 M. ermordet, als er mit seinem Adjutanten Panaguli spazieren ging. Der König wurde sofort ins Hospital übergeführt, wo er um 6 Uhr 30 Min. an den Verletzungen starb.“

Wien, 18. März. Aus Triest ist laut B. T. abends die folgende Depesche aus Saloniki einetroffen: König Georg machte heute nachmittag seinen gewöhnlichen Spaziergang in den Straßen der Stadt. Er erfreute sich der besten Gesundheit und schien in bester Stimmung zu sein. Wöchlich wurde von einem Unbekannten ein Revolvergeschuß gegen ihn abgefeuert. Der König stürzte zusammen und wurde sofort in ein benachbartes Spital gebracht, wo er gleich nach seiner Einlieferung starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Mörder konnte verhaftet werden. Man kennt seine Nationalität nicht und konnte ihn bisher nicht identifizieren.

König Georgs Lebensbahn ist reich an Wechselfällen gewesen; an seiner Wiege, die in Kopenhagen stand, hätte ihm niemand zu prophezeien gewagt, daß ihm einst die Königskrone der Hellenen zufallen würde. Er war am 24. Dezember 1845 in der dänischen Hauptstadt geboren als Prinz Wilhelm (Wilhelm) von Dänemark, und zwar als zweiter Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und seiner Gemahlin Luise, geb. Prinzessin von Hessen (Kassel). Er hatte noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet, als ihm von der griechischen Nationalversammlung auf Grund eines Beschlusses vom 30. März 1863 die Königskrone angeboten wurde, nachdem die drei Schutzmächte Frankreich, Großbritannien und Rußland in Londoner Protokoll vom 5. Juni ihr Einverständnis erklärt hatten. Tags darauf nahm der damalige Prinz Wilhelm von Dänemark das Angebot der griechischen Nationalversammlung an, landete am 30. Oktober desselben Jahres im Piräus

und übernahm am 31. Oktober als König Georgios I. die Regierung. Seinem neuen Reiche brachte er als Morgengabe die von England abgetretenen Ionischen Inseln mit, deren Bereinigung mit Griechenland er zur Bedingung der Annahme der griechischen Krone gemacht hatte. Die Griechen hofften von ihm, daß er auch der Türkei gegenüber dem nationalen Wünschen entsprechen werde, und in der Tat stellte sich auch König Georg im Jahre 1868 auf die Seite der aufständischen Kandidaten und legte den Freischärlerzügen nach Kandia kein Hindernis in den Weg; aber zu einem Kriege mit der Türkei gegen den Willen der Großmächte durfte er es nicht kommen lassen. Sein Thron besetzte sich daher in der ersten Hälfte seiner Regierung nicht, und erst bei seinem 25jährigen Regierungsjubiläum gab ihm das griechische Volk seine Zuneigung kund, und 1892 konnte er das Ministerium Delamiris zum Rücktritt zwingen. 1897 trug er durch seine Gleichgültigkeit gegenüber den Agitationen der Ultrabellenen zum Ausbruch des unglücklichen Krieges mit der Türkei bei, bemühte sich aber nach dem Frieden, die hauptsächlichsten Schäden des politischen Lebens in Griechenland zu beseitigen. In welchem Maße, namentlich hinsichtlich der Ausbildung der griechischen Wehrmacht, ihm dies gelungen ist, zeigen die griechischen Erfolge im Balkankriege, zu dem, wie man sich erinnern wird, Griechenland im Bunde mit Bulgarien, Serbien und Montenegro den Anstoß gab, indem es am 30. September 1912 in Ansehung an die gleichlautenden Erklärungen Bulgariens und Serbiens die Mobilisierung seiner gesamten Streitmacht erklärte und am 18. Oktober die Feindseligkeiten eröffnete.

König Georg war bereits einmal das Ziel eines Attentates, das am 26. Februar 1898 auf seiner Fahrt von Haleron nach Athen von einem Kanaker unternommen wurde, aber glücklichweise mißlang und auch keine politische Bedeutung hatte. Der nun Verschiedene war seit dem 27. Oktober 1867 vermählt mit der Großfürstin Olga von Rußland (geboren am 3. September 1851), einer Tochter des Großfürsten Konstantin, die ihm außer einer Tochter Maria, der jetzigen Gemahlin des Großfürsten Georg Mikailowitsch, fünf Söhne gebar, als ersten den am 2. August 1868 geborenen Kronprinzen Konstantin, Herzog von Sparta, der seit dem 27. Oktober 1889 mit Sophie, Prinzessin von Preußen, der Schwester des Deutschen Kaisers, vermählt ist. Er hat auch das Hohenzollernhaus besonderer Anlaß. An teil an der Trauer des griechischen Volkes zu nehmen.

London, 18. März. In Marlboroughhouse, wo die Königin von Griechenland gegenwärtig zu Besuch weilte, traf die Nachricht von der Ermordung des Königs von Griechenland abends um 7 Uhr ein. Die Nachricht ist sofort nach dem Unterhaus telegraphiert worden, wo gerade eine Verhandlung über das Frauenstimmrecht stattfand. Die Erregung über die Nachricht war allgemein, zumal König Georg unter den Unterhausmitgliedern zahlreiche persönliche Bekannte hatte.

Athen, 19. März. Nach einer hier einetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentates geworden und eine halbe Stunde später gestorben. Nach einem Telegramm des Direktors des

mehr. Das süße, lächelnde Wesen hatte ihm ja zuerst an diesem reizenden Kinde so entzückt, es hatte ihm ja ganz wild und toll gemacht, aber das ernste Gesicht, das sie neulich gezeigt, das hatte ihn erschüttert, das hatte die tiefsten Tiefen seines Inneren aufgewühlt, und er hatte die Empfindung gehabt, daß dieses kindliche Gesicht doch mehr geben könnte als den prächtigen Chamarrerausch, nach dem er in ihrer Nähe lebte, er hatte gefühlt, daß etwas Großes, Heiliges in ihm wach wurde, daß seine Seele sich heizt und auf erwidert zu der ihren neigte.

Und nun sollte das alles nicht wahr sein? Nur an der Oberfläche konventionellen Gesellschaftstreibens sollte ihr Verkehr bleiben? Syra selbst hatte ihm gesagt, sie würde sich lieber ins Meer stürzen, ehe sie ihn heiratete? Und hatte sie ihm nicht auch gesagt, ihre Mutter wünsche diese Heirat?

Wie würde es sein, wenn er zu dieser Mutter ginge, die er nicht mochte, und ihr erklärte: „Ich will dein Kind zur Frau, du aber mußt weit mit deinem Sohne fortgehen, in ein anderes Land. Ich will auch die Mittel zu einem standesgemäßen Leben gewähren, aber mit Syra und mir dürft ihr nicht leben.“

War das nicht grauhaft gegen die Frau mit den kalten, trauen Augen, nicht grauhaft gegen Syra?

Warum entsetzte sich Syra so vor dem Gedanken, seine Frau zu werden? Empfangt sie nichts für ihn, während doch seine Seele schon mehr als einmal gejauchet: „Sie liebt mich.“

„Sie sind so ernst und nachdenklich, Herr Baron,“ nahm Ray Laiken das Wort, die Tafel, an der noch einmal die Gläser klangen, aufhebend, „ist Ihnen ein Leid geschehen?“

„Nein, Ray, kein Leid, aber kommen Sie, ich möchte so gern mit Ihnen plaudern und Ihren Rat hören. Sie kennen sich doch hier am besten in dem „Glücksland“, wie Kräulein von Hakberg das Edenstückchen nennt, aus. Wir beide wollen die Führung übernehmen, denn jetzt müssen wir doch in die Dünen, darauf habe ich mich schon so lange gefreut.“

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphenbureaus ist auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen worden, von denen der eine gefesselt und Alexander Schinas heißen soll.

Athen, 19. März. Der Kronprinz wird Epirus sobald als möglich verlassen. Auch die Königin wird nach Saloniki abreißen.

London, 19. März. Als die Königinmutter die amtliche Mitteilung vom Tode ihres Bruders erhielt, war sie ganz niedergeschmettert. Dem Könige wurde nach Schloß Windsor gemeldet, daß der König der Hellenen nicht weit von seiner Wohnung erschossen worden ist, und daß der Mörder sich nur ungefähr zwei Yards von ihm entfernt befand. Der Bürgermeister von Windsor sprach dem Könige und der Königin im Schlosse sein Beileid aus und ließ dieses auch der Königinmutter und der griechischen Gesandtschaft übermitteln.

Athen, 19. März. (Neuter.) Der Mörder des Königs, Schinas, weigert sich, den Grund zu seiner Tat anzugeben. Er hat erklärt, Sozialist zu sein.

Saloniki, 19. März. Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen Könige Konstantin, der sich gegenwärtig mit der Königinmutter Olga in Janina befindet, den Eid schwören. Hier herrscht vollkommene Ruhe.

Athen, 19. März. Der Minister des Auswärtigen Komninos hat an die Vertreter Griechenlands im Auslande folgende Depesche geschickt: „Gebrochener Herzens teile ich Ihnen mit, daß unser König heute nachmittag um 5 Uhr in Saloniki während seines Spazierganges mit einer Revolverkugel erschossen wurde. Der König starb eine halbe Stunde später. Ganz Griechenland und Macedonien sind entsetzt über das furchtbare Attentat gegen den freigebigen und so innig geliebten König.“

## Koloniales.

Die erste Fleischkonjervenfabrik in Deutsch-Südwestafrika wurde laut Dtsch. Kol.-Ztg. Ende Januar in Namibia in Form einer G. m. b. H. gegründet. Geschäftsführer sind die Fleischermeister Georg Schmidtsdorf und der Kaufmann Otto Kribbel. Die Firma wird das Fleisch der gewaltig angewachsenen Rinderherden der Kolonien zu Büchsenfleisch verarbeiten, um zunächst den Inlandmarkt von der Einfuhr von Fleischkonserven unabhängig zu machen. Später soll ein Export nach Deutschland in die Wege geleitet werden, wobei man im Anfang besonders auf ein Entgegenkommen der Militärverwaltung rechnet. Die Gründung weiterer Fleischverwertungs-gesellschaften auf genossenschaftlicher Grundlage wird in verschiedenen Bezirken der Kolonie erwogen. Um der Ware beim Export einen guten Ruf zu sichern, soll jeder Büchse der Name der liefernden Firma und das Datum eingeklebt werden. Unter der Aufsicht von Tierärzten soll nur einwandfreies Material verarbeitet werden.

## Sturm- und Unglücksmeldungen.

Bremerhaven, 18. März. Der Weststurm wütete auch gestern in unverminderter Stärke. Gegen Abend wuchs er zum Orkan an, der stundenlang anbauerte und in den Unterwerferstädten großen Schaden an Gebäuden usw. anrichtete. Auf der Reede gerieten verschiedene vor Anker liegende Schiffe ins Treiben. Drei bei Norddänham liegende Hermasloager wurden an das diesseitige Weyerufer getrieben, konnten jedoch von Schleppern ausgegriffen und nach Norddänham eingeschleppt werden. Die Tjalk Anna, welche mit Steinen beladen war, strandete am Vorhafen des neuen Hafens und sank. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. Auf der Teeler Plate ist ein Schoner, der Notsignale zeigt. Das Bremerhavener Rettungsboot sowie ein Schlepper sind hinausgefahren. Ferner sank ein mit Salpeter beladenes Fahrgew. Ein Ewer wurde ohne Besatzung hier eingeschleppt. Ihr Schicksal ist noch nicht bekannt.

Bremerhaven, 18. März. Der deutsche Ewer „Gebrüder“ aus Hamburg ist mit Haavaria und ohne Mannschaft vom Dampfer Blexen hier eingeschleppt und in den alten Hafen gelegt worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nicht bekannt.

Hamburg, 18. März. Durch den in der letzten Nacht herrschenden orkanartigen Sturm sind verschiedene Schiffsunfälle auf der Elbe verurteilt worden. Bei Schulan sind drei mit Zucker beladene Halbbleichter sowie vier Kohlenschuten von einer mächtigen Wöl zum Untergrund gebracht worden. Zwei im Tau eines Schleppdampfers elbawärts gehende Oberländer Rähne sind ebenfalls gesunken sowie ein mit Steinen beladener Ewer. Ueber das Schicksal der Besatzung der drei letzten Schiffe ist noch nichts bekannt. Im Hafen hat sich der Dampfer Windbus losgerissen, er blieb jedoch unbeschädigt. Bei Blankensee ist ein Küchfutter auf den Strand getrieben und voll Wasser geschlagen. Der Stand der Elbe ist ungewöhnlich hoch. Heute vormittag trat noch übergehend Hagel und Schneesturm ein, der Wind ist jedoch etwas abgeklaut. Ob bei den Unfällen Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt. Die Zahl der im Hafen und auf der Elbe untergegangenen Schuten und Leichter schwankt zwischen 60 bis 80.

Brunsbüttelkoog, 18. März. Heute nacht um 3 Uhr wurde bei der Einfahrt in die neue Schleufe der Waager Gühhard Nr. 2 von dem orkanartigen Sturm zum Kentern gebracht. Die an Bord befindlichen Personen, drei Männer, eine Frau und ein Kind, sind eta-



Frühjahrs-  
Neuheiten in

**Damen- und Herren-  
Konfektion.**  
**Bartsch & v. d. Brelie,**  
Hohenkirchen.

# Herren-Konfektion.

## Jackett-Anzüge

1- u. 2-reihig, nur neueste Fassons,  
1a engl. Stoffe, Mk. 60 bis 32, 30, 26, 22, 20, **18**

**Kragen — Manschetten — Krawatten — usw.**

## Damen-Konfektion.

**Jacketts,**  
neueste Fassons u. Farbentöne,  
1a. Stoffqualitäten,  
Mk. 30 bis 24, 22, **18**

**Schwarze Jacketts Mk. 45 bis 30, 26, 24, 18, 15.**  
**Kostüme, letzte Neuheiten . . . von Mk. 70 bis 25.**  
**Kostüm-Röcke, schwarz u. farbig, Mk. 45 bis 7.**  
**Blusen in Wolle, Mousseline usw., chice Fassons, Mk. 20 bis 3,80.**  
**Loden-Capes — Loden-Mäntel.**



**Ja Schuhwaren**

empfehlen wir unsere  
Spezial-Märke

## Strandräuber

**Damen-Stiefel mit Lackspitze**  
in allen Weiten,  
leichte Fassung, nur Mk. **9.**

für Knaben in Grösse 34—38 von Mk. 5,60 bis 7,25,  
für Herren in Grösse 39—46 à Paar nur Mk. 9,50.

**Linoleum.**  
Wegen Verlegung  
meines Lagers muß ich  
meinen Lagerbestand  
bis 1. April verkleinern  
und verkaufe bis dahin  
alle fehlerfreien Sorten,  
besonders auch Reste  
und Restpartien  
zu wesentlich herab-  
gesetzten Preisen.  
H. Mendelsohn.

**Krawatten**  
in schöner, großer Auswahl soeben  
erhalten.  
**Jever, Neuzeit. B. Dettmers.**  
Neu eingetroffen!  
**Richelienx-  
und Lochschärbeiten**  
**Sedebo**  
in hervorragend schönen Mustern.  
**Frau Pauline Drescher,**  
Tapissier-Geschäft.  
Empfehle mich als Näherin in  
und außer dem Hause.  
Frau Behrens.  
Steindamm bei Fedderwarden.

Das  
**Verbandsfängerfest**  
der Gem. Chöre Jeverlands  
und Umgegend  
findet  
**Sonntag den 15. Juni d. J.**  
in Otkiem  
statt.

Verf.-Ges. gegen Viehsterben  
für die Stadtgem. Jever, B. a. G.  
Eine am 16. März erkannte  
Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mt.  
Versicherungssumme ist vom 19.  
März bis 2. April zu entrichten.  
Stadt Jever. Joh. Janßen.

**Biochemischer Verein**  
**Hooksiel.**  
Freitag den 21. d. M. nachm.  
präzise 3 Uhr in Fuls's Gasthof  
**Vortrag**  
des Herrn Ramberg aus Rüstingen.  
Mitglieder wollen vollständig er-  
scheinen. Nichtmitglieder werden  
freundlichst eingeladen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

Für die Frühjahrs-  
und Sommer-Gaison  
sind die  
**letzten Neuheiten**  
eingetroffen, sowie eine reichhaltige Auswahl der  
neuesten  
**Modellhüte.**  
**Elisabeth Homfeld,**  
Firma Kenny Fahrenfeld.



**Frühjahrs-Neuheiten**  
in Filzhüten, Seidenhüten, Garantie-Plapphüten,  
Herren- und Knaben-Sportmützen,  
Mädchenmützen  
empfiehlt  
**Wilh. Struck.**

**Lichtspielhaus Neuermarkt 175.**  
Programm von Dienstag bis Freitag.  
**Frauenherz.**  
1300 Meter. Wundervolles Drama in 3 Akten.  
Prachtvoll koloriert.  
Kommt nur für Erwachsene zur Vorführung.  
**Wochenbericht.**  
**Büffeljagd**  
in Cochinchina.  
Naturaufnahmen.  
**Der Wunderkomst.**  
Komisch.  
**Galali.**  
Jagddrama in 1 Akt.  
**Der Traum**  
des Verlobten.  
Komödie.  
**Darfreitag Anfang 4 Uhr.**

**Bilanz**  
am 31. Dezember 1912.

Aktiva.		Mk.	S.
1. Kasienbestand . . .		4 870	92
2. Forderungen . . .		216 585	92
3. Wertpapiere . . .		13 920	—
4. Geschäftsguthaben bei der Landwirt- schaftsbank . . .		2 500	—
5. Geschäftsmobiliar		20	—
		<b>237 896</b>	<b>84</b>
Passiva.		Mk.	S.
1. Geschäftsguthaben der Genossen . . .		803	95
2. Reservecapital . . .		2 464	88
3. Schulden . . .		233 521	33
4. Reingewinn . . .		1 106	68
		<b>237 896</b>	<b>84</b>

Zahl der Genossen  
am 1. Januar 1912: 98.  
Zugang 1912: 7.  
Abgang 1912: 2.  
Zahl der Genossen  
am 31. Dezember 1912: 103.  
Jever, den 18. März 1913.  
Spar- u. Darlehnskasse,  
e. G. m. u. H., zu Jever.  
Der Vorstand:  
Fr. Köster. Aug. Windels.  
J. Loben.

**Spar- und Darlehnskasse**  
**Hooksiel, e. G. m. u. H.**  
Ordentliche  
Generalversammlung  
in Fuls's Gasthaus Freitag den  
28. März abends 8 Uhr.  
Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungs-  
ablage und Genehmigung  
der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Ver-  
teilung des Reingewinns.
4. Bericht über die stattgehabte  
Revision.
5. Neuwahl eines Vorstands-  
mitgliedes.
6. Neuwahl eines Aufsichtsrats-  
mitgliedes.
7. Vergütung an den Rendanten.
8. Blankotredit.

Die Jahresrechnung und Bilanz  
liegen vom 19. März ab zur Ein-  
sicht der Genossen im Geschäfts-  
lokal des Rendanten aus.  
**Der Vorstand:**  
J. Hobbie. Fr. Wedemeyer.  
D. Kraushaar.

**Darfreitag, Osterjonn-  
tag, Ostermontag ist  
mein Geschäft geschlof-  
sen.**  
Jever. J. C. Kleib.

**Ausstellung**  
**von Gesellenstücken.**  
Am 13. und 14. April ds. Js.  
findet im Jugendheim zu Jever  
eine Ausstellung von Gesellen-  
stücken und der von den Lehrlin-  
gen, welche sich der Gesellen-  
prüfung unterzogen haben, wäh-  
rend ihrer Lehrzeit in der gewerb-  
l. Fortbildungsschule angefertigten  
Arbeiten und Zeichnungen statt.  
Die feierliche Eröffnung ist  
Sonntag den 13. April nachm.  
4 Uhr; anschließend hieran wird  
die Verteilung der von der Hand-  
werkskammer als Prämien zur  
Verfügung gestellten Diplome vor-  
genommen.

**Eintritt frei.**  
Die Einwohner von Jever und  
Umgegend werden zu dieser Aus-  
stellung ergebenst eingeladen.

**Die Ausstellungskommission.**

**Hooksiel.**  
Am 2. Oftertag  
**großer Ball.**  
Es ladet freundl. ein  
Joh. Fuls.

**Hohenkirchen.**  
Am 2. Oftertag  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freungl. ein  
Derm. Buns.

**Sengwarden.**  
Am 2. Oftertag  
**Ball,**  
wozu freundl. einladet  
Th. Janßen.

**Generalversammlung**  
des  
**Milchkontrollvereins**  
**Jangwerth-Fedderwarden**  
Sonabend d. 22. März abends  
8 Uhr bei Bödd.  
Tagesordnung:  
1. Neuwahlen.  
2. Antwortschreiben Jev. Str.-B.  
3. Dienstvertrag des Kontroll-  
Beamten.  
4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
D. B.

**Todesanzeige.**  
Heute starb nach langen,  
schweren Leiden unsere liebe, gute  
Mutter und Großmutter

**Minchen Viktor Cohen**  
geb. Breslauer  
im 69. Lebensjahre.  
Die trauernden Angehörigen.  
Neustadtgödens, 18. März 1913.  
Die Beerdigung findet Donner-  
stag nachmittags 4 Uhr statt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Jahr die Stadtabonnenten inkl. Dringenspost 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. A. Reiche & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 67

Donnerstag den 20. März 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

**Oldenburg, 18. März.** Zur Vertretung des Oberamtsrichters Abrahams in Jever ist dem Großherzoglichen Amtsgericht Jever vom 16. d. M. ab bis weiter der Gerichtsassessor Wehrkamp in Delmenhorst unter Vertretung von seiner Amtsamtsgerichtsämtern als Hilfsrichter zugeordnet.

Mit der Vertretung des Amtsamtsgerichts Gerichtsassessor Wehrkamp in Delmenhorst ist von demselben Tage ab bis weiter der Referendar Tanzen in Oldenburg beauftragt.

Zur Vertretung des beurlaubten Landgerichtsrats Dr. Höhl ist der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsamtsgerichts in Oldenburg beauftragte Assessor Krenn unter Befreiung von diesen Geschäften für die Zeit vom 25. März bis zum 11. Mai d. J. dem Großherzoglichen Landgericht als Hilfsrichter zugeordnet. An seiner Stelle ist für die genannte Zeit der Referendar Christians in Jever mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsamtsgerichts für die Amtsgerichtsbezirke Oldenburg, Westerbude und Barel beauftragt.

**Jever, 19. März.**

\* Der Singverein feiert heute mit verstärktem Eifer wieder mit seinen Lebungen zu Bruch Odenseus ein und bittet die mitbringenden Damen und Herren um rege Beteiligung. Das Konzert findet am 17.-18. April, also erst in genau vier Wochen, statt und soll wieder ein „großes“ Konzert werden, d. h. mit dem Orchester der Wöhlfürstlichen Kapelle.

\* Se. K. Hoh. der Großherzog haben geruht, der Arbeiterin Margaretha Künzgens, beständig in der Brauerei Kestfötter, G. m. b. H., die Medaille für Treue in der Arbeit zu verleihen. Die Medaille wurde gestern durch Herrn Bürgermeister Dr. Urban mit einer Ansprache im Beisein des Personals der Brauerei überreicht. Margaretha Künzgens ist seit 28 Jahren ununterbrochen in der Brauerei Kestfötter tätig.

\* Auf der letzten Stierförmung in Jever verkaufte Herr Gaitwitt Metjensendes den einjährigen Stier Uhlisch, der erstmalig zur Körnung kam, für den hohen Preis von 3600 M an Herrn E. Dain, Grashaus. Der Stier wurde mit 37 Punkten angeführt.

\* Der Ausschuss des Jeverländischen Herdbuchvereins beschloß in seiner heute im Konzertsaal stattgehabten Sitzung grundsätzlich die Anstellung eines Zuchtinspektors. Auch wurde die Beteiligung an der Ende August stattfindenden großen Ausstellung in Kiew beschloffen, sofern die D. L. G. die Ausführung übernimmt.

\* Das Lichtspielhaus bringt diese Woche das große dreiaktige Drama „Frauenherz“ zur Vorführung, wundervoll koloriert. Dieser Film, der seinen Erfolg einer stattlichen Anzahl hervorragender Schauspielerei verdankt, führt uns in das echte Künstlerleben der Pariser Studentenschaft. Weiter kommt das Drama Halaft, ein Schauspiel aus dem Leben, zur Vorführung, neben anderen unterhaltenden Stücken. Karfreitag Anfang 4 Uhr. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Drama Frauenherz nur für Erwachsene zur Vorführung gelangt, wie durch Annonce bekannt gegeben ist. Kinder haben nur Freitag Zutritt von 4 bis 6 Uhr. Das Programm wird sicherlich auch diese Woche einen Beifall finden.

\* Soosfiel, 18. März. In der Kirche zu Fakens wurden am Sonntag 16 Kinder konfirmiert und zwar 8 Mädchen und 8 Knaben. — Freitag den 21. d. M. findet im Begehemischen Verein Soosfiel ein Vortrag statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Der Vortrag beginnt um 3 Uhr. Der Besuch ist kostenlos.

\* Soosfiel, 18. März. Der gestern abend und vergangene Nacht hier herrschende orkanartige Sturm hat an vielen Gebäuden im Orte und in der Umgebung größere und kleinere Schäden angerichtet. Am Wippelster-Altendisch wurde an einer erst vor einigen Tagen fertiggestellten neuen Schmiede eine Giebelmauer von der Höhe des Bodens bis in die Spitze vom Sturm voll-

ständig eingedrückt und ein großer Teil der Dachziegel vernichtet. Auch an anderen Stellen in der Umgehung ist eine mehrtägige Arbeit der Zimmerleute notwendig um die entstandenen Schäden an den Dächern zu beseitigen.

**Münster, 18. März.** In der Nacht zum 4. März ist dem Bäckermeister Friedrich Bohemann in Rühringen aus seinem im Kontor stehenden Geldschrank eine Drahtkassette mit 3500 M Inhalt gestohlen worden. Ferner befanden sich in der Kassette 2 alte Oldenburger Zweimarkstücke, 1 Bremer Fünfmarsstück, 1 goldenes Fünfmarsstück, 1 Siegestaler, 1 zerbrochener Trauring mit der Inschrift Anna Bonn und 1 Scheidbuch. Das Geld bestand aus 15 Hundertmarkscheinen, 10 Fünfmarskscheinen, 500 M in Zwanzig- und Zehnmarkscheinen, 600 bis 700 M in Gold und das übrige in Silber. Sofort nach Bekanntwerden dieses großen Gelddiebstahls wurden auf Veranlassung des Staatsanwalts in Oldenburg die sämtlichen Polizeibehörden und Gendarmereistationen hiernon in Kenntnis gesetzt. Anfangs schien es, als wenn der Täter unerkannt bleiben sollte; im Laufe der von der Polizei eifrig betriebenen Nachforschungen haben sich die Verdachtsmomente gegen den Bäckergehilfen Ansias (gebürtig aus Wiarden), der früher bereits längere Zeit bei dem Bäckermeister Bohemann in Rühringen gearbeitet hat, so verdichtet, daß er gestern auf der Durchreise in Nordenham verhaftet worden ist. Nach seinen Angaben wollte er nach Seefeld, um dort eine Bäckerei zu pachten. Bei der durch die Gendarmerei sofort vorgenommenen Leibesvisitation sollen bei ihm Gelder nicht vorgefunden sein. Von dieser Verhaftung wurde die Gendarmereistation in Rühringen telegraphisch benachrichtigt, und hier letzten sich die Gendarmerei-Wachmeister Tramann und Dittmann auf den Zug und fuhren nach Hohenkirchen und von dort in schnellstem Tempo nach Münster; hier angekommen, wurde sofort das Haus des in Münster wohnhaften Bruders des verhafteten Bäckergehilfen, des Schuhmachers Johann Ansias aufgesucht und letzterer nebst seiner Familie im Beisein des Gemeinde- und Bezirksvorstehers sowie des Gemeindevorstehers einem Kreuzverhör unterzogen und das Haus von unten bis oben abgehuscht; bei dieser Hausdurchsuchung sind etwa 50 M in Silber, oben im Hause unter Dachsparren und Dachpflannen versteckt, aufgefunden worden; außerdem soll Ansias noch 200 bis 300 M im Hause gehabt haben (in einer Blechtrommel aufbewahrt). Der gestern in Nordenham verhaftete Bruder, der Bäckergehilfe Ansias, ist vor etwa acht Tagen ein paar Tage in Münster zu Besuch gewesen und wird er das gestohlene Geld höchstwahrscheinlich hierher gebracht haben. Der Bäckermeister Bohemann war gestern nachmittag hier auch anwesend; er hat unter den hier vorgefundenen und beschlagnahmten Silbermünzen ein altes Oldenburger Zweimarsstück und ein Bremer Fünfmarsstück als ihm gestohlen wiedererkannt. Der Schuhmacher Joh. Ansias wurde gestern unter dem Verdacht der Hehlerrei verhaftet und abends in das Untersuchungsgefängnis nach Jever gebracht. Die Hausdurchsuchungen werden hier fortgesetzt.

**Sande, 16. März.** Wie soeben bekannt wird, soll der Neubau des hiesigen Postamts am Bahnhof Sande zwischen dem hotingischen Grundstück und der Villa des Oekonomierats Lohe errichtet werden. Ausführender Baues ist die hiesige Firma Sievers und Eckhoff. Die Bemühungen hiesiger Interessenten, das Postamt näher an den geschlossenen Ort Sande heran zu bekommen, haben ein negatives Ergebnis gehabt. Die Postverwaltung begründet ihren ablehnenden Standpunkt mit der damit für den umfangreichen Verladendienst auf dem Bahnhof entstehenden Schwierigkeiten. Bei dem Verladendienst, der bei Auswechslung der starken Posten zwischen den Zügen Bremen-Wilhelmshaven und Sande-Norden zu leisten ist, muß dieselbe das gesamte Unterepersonal tätig sein. Läge das Postamt nicht am Bahnhof, sondern im Dorf, so müßten von dem Personal jedesmal die weiten Wege von und zum Bahnhof gemacht werden. Die entstehenden großen Zeitverluste würden die jetzt bestehenden raschen Briefstellungen sehr unangenehm beeinträchtigen. Das wäre auch keineswegs unangenehm. Allerdings bleibt für das sich in den letzten Jahren so außerordentlich stark entwickelte Dorf Sande mit seiner noch immer mehr zunehmenden Ein-

wohnerzahl die halbtägige Entfernung des Postamts immer eine recht unangenehm empfundene Sache. Die Ortsbrieftreger dürfen Geld- und Wertsendungen nicht annehmen und seitens des Posthilfsstelleninhabers ist sie eine reine Gefälligkeits- und Vertrauenssache. Eine Besserung der Verhältnisse wäre durch Umwandlung der Posthilfsstelle in eine Postagentur zu erreichen. Diese hat die gleichen Verhältnisse wie ein selbständiges Postamt. Vielleicht läßt sich die Postverwaltung bei Vorstellung der Sachlage zur Einrichtung einer Postagentur im Dorfe bewegen.

**Küstingen, 19. März.** In der Sengwarder Mordsache wurde in der vergangenen Nacht außerhalb ein Mann verhaftet, der unter dem Verdacht der Täterschaft steht. Bei den in Emden verhafteten beiden Personen kommt eine Täterschaft wahrscheinlich nicht in Frage. Die Staatsanwaltschaft hat eine Vernehmung von 500 M auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

\* **Barel, 18. März.** Aus dem Bericht des Direktors Herrn Dr. Reiche über das letzte Schuljahr der Realschule entnehmen wir, daß die Anstalt jetzt 11 Klassen umfaßt und in dem abgelaufenen Schuljahr von 332 Kindern, 216 Knaben und 136 Mädchen, besucht wurde. Am 1. Februar 1913 betrug die Schülerzahl 336; davon waren aus der Stadt Barel 278, aus dem übrigen Herzogtum 47, die Zahl der anderen deutschen Reichsanghörigen betrug 11. — Die in der Fortbildungsschule am Sonntag zur Beschäftigung ausgesetzten Arbeiten der kaufmännischen, Handwerks- und Fabriklehrlinge wurden von zahlreichen Interessenten in Augenschein genommen. Man hatte den Eindruck, daß der Unterricht außerordentlich vorteilhaft für die Schüler ist. Die so erworbenen Fähigkeiten werden ihnen im späteren Leben sehr zu statten kommen. Zurzeit werden im ganzen 360 Schüler unterrichtet. — Nachdem am letzten Donnerstag in der G o r k h, B a u g e w e r k u n d M a s c h i n e n b a u s c h u l e die Abschlußprüfung an der Anstalt stattgefunden hat, veranstalteten die Schülervereine am Freitag im Tivoli eine gut besuchte Abschiedsfeier. Durch humorvolle Theaterstücke und Solosingen wurde eine recht fröhliche Stimmung erweckt, welche auch beim Tanz anhielt. Am Sonnabend und Sonntag waren in sämtlichen Lehrplätzen der Anstalt die Schülerarbeiten des letzten Wintersemesters ausgestellt. Die zur Schau gestellten Zeichnungen und Modelle aller Art zeugten von der hervorragenden Lehrweise der Schule und dem Fleiß der Schüler. Interessant war der Besuch des neuingerichteten Laboratoriums. Die physikalische Anlage umfaßt einen großen Teil der modernen Elektrotechnik. Durch die vorgeschrittenen Experimente des Herrn Hoyer wurde selbst dem Laien ein Ueberblick über den großen praktischen Nutzen der Elektrizität gewährt. Gestern morgen ging die Entlassung der Schüler vor sich. Die jungen Techniker treten in die Praxis ein, während die anderen Schüler sich während der kurzen Ferien in die Heimat begeben. Das Sommersemester beginnt am 7. April.

\* **Oldenburg.** Die hiesige neu geordnete Rechenmaschinenfabrik hat ihren Betrieb eröffnet. In den letzten Tagen wurde die erste von ihr hergestellte Rechenmaschine (eine Typenmaschine) hiesigen Behörden vorgeführt. Die Leistungen waren so gut, daß sofort mehrere Maschinen bestellt wurden.

\* **Lohe bei Barel, 18. März.** Vor einigen Jahren kaufte, nach der M. L. Hena Eden aus Wilhelmshaven in der Loher Markt, in der Nähe von Elisabethhehn-Süd, 90 Hektar Heideboden. In den letzten Jahren ist dort sehr fleißig kultiviert worden. Bis auf wenige Hektar ist die ganze Fläche bereits in Kultur gesetzt. Die ganze Fläche, welche zum größten Teil aus Hochmoor besteht, ist meist in Grünland verwandelt. Eden wird diesen Sommer ein großes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden darauf errichten lassen. Wie man hört, wird dieses große „Neuqu“ den Namen Hof „Kornelia“ führen. Dieses Neuqu wird sodann das dritte in der Loher Markt sein. Die beiden andern Höfe führen die Namen Karolinhof und Friedenof. — An dem Wege von hier nach Godensholt werden augenblicklich auf der Feller G. verkauften Fläche zwei neue Häuser erbaut. Diese Häuser befinden sich in der Nähe des Karolinhofes und schließen sich den Häuserreihen von Neugodensholt an.







# Cocosa

**feinste Pflanzen-Butter Margarine**

In Millionen deutscher Küchen verwendet man heute die beliebte Pflanzenbutter-Margarine Cocosa. Das ist der beste Beweis für ihre allgemeine Wertschätzung u. Beliebtheit Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goth (Rhld.)

**Zwangsversteigerung.**  
 Donnerstag den 20. März d. J. nachm. 4 1/2 Uhr  
 Soll ein Schütts Wirtshaus in Heimbühle  
 1 trächtige Ziege ohne Hörner öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden — einem anderen abgepfändet.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Bermittelte Anzeigen.**  
 Wegen Aufgabe meiner hiesigen Landwirtschaft verkaufe:  
**6 Milchkühe,**  
**1 Duene,**  
**1 Dreschblock,**  
**1 Phaeton,**  
**1 Chaise.**

C. Bachhaus.  
 Meierei bei Sande.  
 Habe einige trächtige Stuten, sowie drei- und zweijähr. Pferde nach Auswahl des Käufers zu verkaufen.  
 Anton Salchen.  
 Allein-Nhaude bei Hohentirchen.

Habe ein schweres Kuhstall zu verkaufen.  
 Waddewarden. R. Oltmanns.  
 Ein schönes, reinfarbiges Kuhstall zu verkaufen.  
 Zuhäuserfel. Hinrich Gerdes.

**Schützenhof zu Schnaar,**  
 Gastwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung,  
 ist zu Mai d. J. an tüchtigen, strebsamen Mann zu vermieten.  
 Rühringen, 1913 März 15.  
**H. Gerdes,**  
 amtl. Auktionator.

**1 hochtragende Kuh**  
 (April kalbend) zu verkaufen.  
 Sander-Neuendeich. J. Eilers.  
 Ein einj. angefochter Bulle zu verkaufen.  
 Jever. D. W. Josepfs Söhne.  
 Zur Lieferung im Monat April empfehle beste österrische

**Bot- u. Mulaummer**  
 zu soliden Preisen. Bestellungen erbitten.  
**Julius Levy.**  
 Jever, Schlossstr.  
 Federvieh und Hunde, welche ich auf meinen Gründen antrefte, werde ich töten.  
 Garm. J. H. Janßen.  
 Nehme noch 20 1- oder 2-jährige Kinder in beste Alleeerde in Elsbethsfeh an.  
 Hohentirchen. M. Jotten.  
 Dulde fortan keine Hühner auf meinen Gründen am Ochsenhammsweg (Seckens Garten).  
 W. Freimuth.  
 Das Deßgeld für den Stier Amber beträgt 10 Mk.  
 Cleverns. J. Martens.

Herr Landwirt Hajo Janßen zu Schooft bei Schortens läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
**Gonnabend d. 5. April d. J.**  
 nachm. 1 Uhr beg.  
 in und bei seiner Behausung

**2 mittelschwere Pferde (Russen),**  
**12 Stück**



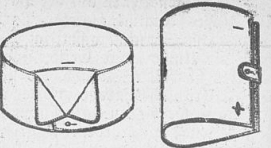
**Hornvieh,**  
 als:  
 1 im April kalbende Kuh,  
 5 frischmilchige Kühe,  
 4 zu frühmilch gezeugene Kühe, wovon 1 im Herdbuch eingetragen,  
 2 fahre Kühe;

**5 fette Schweine,**  
**2 tragende Gäue,**  
**30 Hühner und 1 Hahn;**  
 3 Aderwagen, 1 Federwagen, 1 Jauchetrog, 3 eis. Eggen, worunter 1 Löffellegge, 1 hölz. Egge, 1 neue Hartmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 2 Bindebäume, ledernes und hantenes Pferdegeschirr, 1 Kreuzleine, 1 Aderleine, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 20 Milchtransportkarren, 1 Trageoch, Eimer, Fässer, Garten, Forsten, Reepen, Partie Brenn- und Kiefernholz, 2a 120 Scheffel Et- und Pflanzkartoffeln usw.

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfreist durch mich verkaufen.  
 Auf die Güte des Viehes auch als Milchrasse wird noch besonders aufmerksam gemacht.  
 Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das Vieh unentgeltlich bis zum 1. Mai d. J. bei Heufütterung stehen bleiben kann.

**Heidmühle. Friz Haschen.**  
 Gesucht zum 1. Mai ein jungerer junger Mann. Wer Lust nach Holstein hat, bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
 H. Haben.  
 Hof Friedenthal, Großenaspe bei Neumünster in Holstein.  
 Gesucht auf Ostern oder etwas später ein Schmiedegeselle.  
 Rittershausen, Gerh. Hillers. Post Warden.

Unterhalte ständig großes Lager in  
**modernen Luxuswagen,**  
 als: Halbhaien, Parkwagen, Selbstfahrer, Oppenheimer usw. und gebe solche zu Fabrikpreisen ab.  
**Westrum. H. Janssen.**  
 — Telefon 371. —  
 Besichtigung meines reichhaltigen Lagers gerne gestattet.  
 D. D.



**Bielefelder Herrenwäsche,**  
 Krawatten,  
 Selbstbinder  
 in großer Auswahl bei  
**Wily. Struck.**

**Gemüse- und Früchte-Konserven**  
 billigst.  
 Mühlenstr. Georg Kammen.  
 Heute lebendfrische Nordsee-Neuseeländische.  
 Feinschal. Val. Blutapfel-Neuseeländische, das Allerbeste, Duhd. 60, 30 Pf. u. 1 Mk., 2. Sorte 40 Pf. B. Koeniger. Feinschal. Blumenkohl u. hochfeine Kieler Wädinge. D. D.

**Kindermäntel,**  
 vergrößerte Auswahl, neuste Frühjahrsmoden,  
**Schulmäntel u. Capes**  
 in jeder Grösse, vorzügliche Stoffe, sehr billig.  
**A. Mendelsohn.**

**Thomasmehl** wird vielfach nur mit ausgedehnter Lieferfrist geliefert!  
**Superphosphat**  
 und **Ammoniak-Superphosphat**  
 liefern sofort  
 Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover.



**Tuchwaren**  
 für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel.  
 Decken, Kleidwaren etc.  
 liefert gut und äußerst preiswert das überall bekannte Tuchverhandelsgeschäft von  
**Christian Günther,**  
 Leipzig, Plagwitz, Postfach 33.  
 Jedein Sie pedofere Zufriednung von Mustern u. Preisliste

Empfehle meine beiden Stiere zum Dedern. Deßgeld 5 Mk.  
 Bonnhäufen. G. Tadden.  
 Einer davon ist verkauflich. D. D.

Empfehle meine beiden Stiere Taffi und Unto zum Dedern. Letzterer ist auch verkauflich.  
 Abbeidenhausen. F. Wilfen.

Empfehle meinen mit 31 Punkten angefochten Stier  
**Whelemann.**  
 Deßgeld 5 Mk.  
 Gummelsburg. H. Ohmstede.

Gesucht ein jüngerer Gehilfe oder ein Lehrling für die Amtskasse Jever zu April oder Mai.  
 Jacobs.

Gesucht vom 1. Mai bis Mitte September sowie vom 1. Juli resp. 15. Juni bis 1. Sept. zwei tüchtige, erfahrene Mädchen gegen hohen Lohn.  
 Siebelst Janßen.  
 Wangeroog, Villa Marie.

Gesucht zum 1. Mai ein fixes Fräulein für Haushalt und Gastwirtschaft. Näheres bei Waddewarden. J. Husmann.

Suche zu Mai noch eine Magd, nur Weidewirtschaft vorhanden. Näheres zu erfragen bei Dborferwarf. E. Ladditten.

Suche auf gleich oder später einen zweiten Knecht zu mieten.  
 Habe Schlötterarbeit zu vergeben.  
 Hobbie, Roffhausen.

Gesucht auf Mai ein Anecht von 16 bis 18 Jahren.  
 Grimmens. Ed. Martens.

Suche umständehalber zum 1. Mai noch einen jungen Mann, der alle Arbeiten mit verrichtet, oder einen Großknecht.  
 Gr. Strüchhausen. E. Albers.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung in einem bürgerl. Haush. oder Laden u. Haushalt.  
 Offert. erb. an die Exp. ds. Bl. unter Nr. 100.

**Mädchen für alles**  
 (Gehalt 30 Mk.) sucht per 1. Mai  
**Hotel Ehole, Barel.**

Meinstehende Dame, dreißig Jahre, sucht Aufnahme in gute Familie, wo selbige sich im Haushalt mit betätigen kann. Offerten mit Angabe des Pensionsgeldes unter A. Sch. befördert die Exped. dieses Blattes.

**Eisenwarengeschäft**  
 sucht einen  
**Lehrling.**

Offerten unter N. D. 805 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung zur Führung eines besseren bürgerlichen Haushaltes auf dem Lande. Offerten mit Gehaltsangabe sind bis zum 25. d. M. unter Nr. 100 postlag. Heidmühle erbeten.

**Kandis**  
 1 Pfund 28 und 30 Pf.  
**J. S. Gaffens.**

**Baby** lernt leicht laufen, wenn a. stärke, leichte Einreibung der Beinmuskeln u. Schenkel Dr. Buschs extra starker Anfranzbranntwein angewendet wird. à Flasche 1 und 1,50 Mk.  
 Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

**Kohherde, Stubenöfen**  
 kauft man billigst bei  
**H. v. Thünen,**  
 Schlachtkraße.

Beste Dauerweiden erhält man bei Ankauf meines teimf. echten  
**Butjadinger Grasmagens,**  
 von besten Weiden geerntet. Probe franco.  
 D. A. Weser.  
 Waddens (Butj.).

**Eiserne Rohre,**  
 passend zu Gefriedigungen und Leitungen, in verschiedenen Dimensionen stets vorräthig.  
**J. Gutentag & Sohn,**  
 Jever.

Schöne Kartoffeln 100 Pfd. 2,80 Mk.  
 J. F. Janßen.

**Möbel! Klaviere!**  
 werd. wie neu m. Dr. Buschs Möbel- resp. Klavierpolitur. à 50 Pf. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.  
 Empfehle besonders biden Niederalt u. Flomen sowie ausgezeichnetes Kind-, Kall- und Schweinefleisch.  
 Wlauestr. J. Feilmann.  
 Telephon 408.

Empfehle zu den Feiertagen fettes Rind-, Lamm-, Kalb- und Schweinefleisch.  
 Offert.  
 Fr. Grütz u. Leberwurf. D. D.

**Institut Boltz**  
 Einj. Fahr-, Prim., Abitur.  
**Ilmenau i. Th.** Prosp. frei.